

Pränumerationspreis:
für Lugas mit Zustellung oder
Proving mit Franto-Postver-
sendung:
ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

**Redaktion und
Administration:**
Bonnag. 18, im eigenen Hause.
— **Telephon Nr. 3.** —
Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Südwingarn

Pränumerationspreis
für Lugas mit Zustellung oder
Proving mit Franto-Postver-
sendung:
ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

**Redaktion und
Administration:**
Bonnag. 18, im eigenen Hause.
— **Telephon Nr. 3.** —
Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 25. Lugas, Donnerstag 27. März 1902. 10. Jahrgang.

Koloman Tisza.

Lugas, 26. März.

Die Nation hat einen großen Todten. In diesem Ausspruche sind wohl alle Söhne des Vaterlands einig, wie sie auch sonst denken mögen über Koloman Tisza, der jetzt auf der Bahre liegt, wie sehr auch, von der Parteien Gunst und Haß umstritten, sein Charakterbild schwanken wird in der Geschichte. Es mag verschiedene, ja diametral entgegengesetzte Meinungen geben über den Einfluß, den dieser gewiß außerordentliche Mann auf die Geschichte seines Landes ausgeübt; Niemand aber kann bestreiten, daß auch er zu jenen überragenden Gipfeln gehörte, um die sich die niedrige Welt gruppirt; denn einer ganzen Epoche der vaterländischen Geschichte hat er den Stempel seines Geistes, seiner Persönlichkeit aufgedrückt. Sehr fehl ginge, wer da meinen wollte, daß nur ein Mann ins Grab sinkt; mit ihm verschwindet eine Richtung, ein System, eine kleine Welt, deren Sonne er war, umkreist von einer Schaar seiner Anziehungskraft unterworfenen Trabanten.

Diese Sonne ist eigentlich schon vor mehr als einem Jahrzehnt untergegangen. Koloman Tisza zog sich nach der Wehrgesetzdebatte von der Leitung der Geschäfte zurück, und damit war auch jene Welt dem Untergange geweiht, deren Mittelpunkt er über fünfzehn Jahre gewesen. Der Zerfall war aber ein langsamer; der General, wie man Koloman Tisza in der liberalen Partei benannte, verblieb in den Reihen der letzteren als einfacher Soldat und brachte es glücklich zuwege, daß der alte Geist noch ein Jahrzehnt fortlebte. Die Kabinete Szapary, Weterle, Bánffy standen noch immer im Bannkreise Tisza'scher Persönlichkeit, Tisza'scher Ideen. Endlich zogen die eingelebtesten Gegner seines Systems in das liberale Lager, das er gebildet hatte, ein und es begann die neue Aera, die eigentlich noch immer den Werdeprozeß nicht ganz durchgemacht hat, deren Früchte wir erst später erkennen sollen. Die Epoche Tisza's gehört aber ganz und voll der Vergangenheit an und ihr Begründer und Vertreter hat sie eigentlich überlebt.

Seine ehemaligen Gesinnungsgenossen beschuldigten ihn bis zum Ende seiner Laufbahn, die Prinzipien „an den Nagel gehängt“ zu haben, um zur Macht zu gelangen. Dies war für ihn eine bittere Lehre, doch besaß er Selbstbeherrschung genug, um die acceptirte Politik mentweg zu befolgen und durch diese Angriffe sich nicht beirren zu lassen. Außerdem bekam er noch einen großen Vorwurf oft zu hören: den Vergleich mit Deák, neben dessen Gestalt Tisza sich nur ärmlich und schwach behaupten könne. Diesbezüglich war Tisza jedoch weiser als seine Gegner: er leitete die Geschichte Ungarns fünfzehn Jahre lang und behielt schließlich Recht.

Um die Bilanz dieser fünfzehn Jahre gerecht und billig aufstellen zu können, müssen wir uns das Ungarn der Siebziger-Jahre mit seinen moralischen und materiellen Kraftmitteln, mit seinen Freunden und Feinden vor Augen halten. Das tausendjährige Reich begann die neue Aera mit derouten Finanzverhältnissen, welche große, die Existenz des Staates gefährdende Katastrophen in sich bargen; das Land hatte in allen Zweigen der modernen Kulturarbeit viel, sehr viel nachzuholen, was schon im Interesse des Ansehens der Monarchie unbedingt notwendig war; das Schmerling'sche Wort: „Wir können warten!“ war hüben und drüben noch nicht vergessen, und die „Kamarilla“, wie die Unabhängigkeitspartei zu sagen pflegte, stand noch fortwährend im Hinterhalt, um, verbündet mit den irredentischen Nationalitäten des Landes, den günstigen Augenblick zur Aktion gegen Ungarn zu ergreifen. Zu dieser Zeit, unter solchen Verhältnissen die Verantwortlichkeit zu übernehmen, war für Tisza eine große Sache, eine umso größere Verantwortlichkeit, da sie eine gewisse Dosis Selbstverleugnung forderte. Tisza hatte gewiß die Ambition, Großes zu schaffen, sein Andenken in Ungarn bleibend zu gestalten; dies ging jedoch nicht an, denn er mußte erst die Konsolidirung des ungarischen Staates in nationaler und liberaler Richtung bewältigen, um zu den Idealen der Staatsweisheit schreiten zu können. Heute natürlich dünkt uns die unter Tisza verrichtete Kulturarbeit zu gering, doch dürfen wir nicht vergessen, daß eben das von ihm hergestellte Gleichgewicht in der Staatshaushaltung uns in die Lage versetzt, für unsere Kultur so viel opfern zu können. Ebenso steht es mit den Vorwürfen der Korruption, der Parteipolitik des Kortezgeistes, des Mametenthums, welche gegen Tisza erhoben werden. Was wäre aus Ungarn unter den Bestrebungen der konservativen und klerikalen Reaktion, unter den geheimen Konspirationen der Nationalitäten geworden, wenn nicht eine feste Hand und ein unerbittlicher Sinn das große liberale Lager um jeden Preis zusammengehalten hätte. Dies war das Leitmotiv seiner Regierung, und diesem Grundgedanken stellte er seine Debatterkunst, seinen eminent politischen Verstand mit den ungezählten Spitzfindigkeiten der Intrigue und der Manöver und seine unerreichte Schlagfertigkeit zur Verfügung. Und hier bewies er, daß er ein großer Staatsmann war; man feindete ihn an, man haßte ihn ehrlich und unerbittlich — und doch behielt er fünfzehn Jahre lang das Ruder in der Hand und besaß dabei einen so mächtigen Anhang von persönlichen Anhängern, wie Keiner vor oder nach ihm. Wenn wir seine guten Eigenschaften aufzählen, vergessen wir nicht, daß er ein puritanischer Charakter war, der nie seinen eigenen Vortheil suchte, ein ernster Mann, ergeben seinen patriotischen Idealen und seinen kirchlichen

Pflichten, bar jeder egoistischen oder kleinlichen Neigung.

Die ungarische Nation ist schon längst daran gewöhnt, ihre Großen erst nach ihrem Tode schätzen zu lernen. Auch jetzt wird sie den unscheinlichen grauen Mann, der bescheiden seinen Platz in der Gesetzgebung einzunehmen pflegte, vermessen lernen. Szilágyi's Tod hat eine große Lücke hinterlassen, nun, nachdem Tisza hingegangen, ist die ungarische Gesetzgebung von einem sehr großen Verluste heimgesucht worden.

Zucker.

Lugas, 26. März.

Das Parlament ist eine ziemlich langweilige Redeturnhalle und dann gerade gut genug stets neue Anleihen und Steuern zu gewähren!

Wer die größten Schlager im Vorrath hat, wer am besten den von ihm Angegriffenen „abkochen“ kann, der ist Hahn im Korbe und im Parlamente. Die Regierung mag schauen: wie sie wirtschaftliche Fragen erledige, vom Parlamente erwartet ohnehin keine ungarische Regierung eine thatkräftige Initiative oder gar einen konkreten Vorschlag.

Das gilt auch in der seit der letzten Brüsseler Konferenz so wichtigen Zuckerfrage. Ueber unser Vaterland und dessen wirtschaftliche Interessen ballen sich gerade jetzt dräuende Wolken. Ob gemeinsames Zollgebiet oder nicht, ob gemeinsame Handelsverträge oder nicht? Alles ist voll Ungewißheit und Unsicherheit, selbst die Klügsten wissen keinen verlässlichen Rath, — wir wackeln von Provisorium zu Provisorium, nur „die Alleswisse“ sind im Reinen und reden mit entsprechendem Gleichmuth von dem, was sie für die Rettung des Vaterlandes halten. Ein vierunddreißigjähriges schmachtvolles und unfähiges sich „liberal nennendes“, Regime hat Ungarn zum Beuteobjekt aller finanziellen Abenteuerer gemacht, und heute befinden wir uns inmitten einer unabsehbaren wirtschaftlichen Krise, deren großen Theil wir selbst verschuldeten, indem wir dieses Land, dessen Wohl und Weh fast ausschließlich von der Landwirtschaft abhängt, nach der Schablone des Kapitalismus, der Börse und etwa noch nach den Interessen einer staatlich aufgepöppelten Großindustrie behandelten.

Der allgemeine Zusammenbruch des bis her ganz unfruchtbaren Politisirens, der Zwiespalt mit Oesterreich, die ausländischen Tariffen zukommenden Handelsverträge, haben viele ernüchtert, und manchem schwant es, als sollte man die heimische Landwirtschaft und die sich damit beschäftigen, doch anders behandeln als wie bisher.

Die Landwirtschaft kann sich bei den heutigen Lasten und Ausgaben nicht mehr rentiren, sie sollte aber das Land ernähren und das Reservoir der Volkskraft sein!

Und nun wird unsere wirtschaftliche Lage noch bedeutend verschärft durch die von England aufgeworfene Zuckerfrage. Allerdings ist der Zucker, ein ziemlich künstlich hianfgeschraubtes und auch thatsächlich ausgenütztes Steuerobjekt geworden, obwohl derselbe als Nahrungsmittel ganz unverhältnißmäßig besteuert, die Volksernährung und manche Industrie empfindlich schädigt, ja hemmt.

Die sprichwörtlich gewordenen „Zuckerbarone“ hatten allerdings goldene Zeiten und die „Herren Raffineure“, dürften auch heute nicht zu klagen haben, allein um so niedriger stellt sich auch bei uns der Zuckerkonsum, der per Kopf 5 Kilo per Jahr ausmachen soll und mithin auch die Entwicklung mancher diesbezüglichen Industrien hintanhaltet. Die Herren Raffineure waren also bei der riesigen Steuer ziemlich gesichert, sie waren kartellirt, prämiirt, und durch

den höchsten Zoll protegirt. Die Landwirtschaft freilich mit ihrem unterbotenen Ribbenbau und der Viehmastung hatte manche Klage zu erheben.

Nun kommen über die Herren Engländer — einst die Herolde der absoluten Handelsfreiheit und geben sich als die ärgsten Schutzöllner oder Protektionisten, — sie finden plötzlich, daß sie in ihrem Weltreiche, ohnehin die Zuckerindustrie aus Kohn und Ribben zu beschützen hatten, — fragen offenbar nichts darnach, wenn bei ihnen auch der Zucker, den sie bisher zu Spottpreisen aus dem Auslande bezogen, auch etwas theurer werden sollte.

Aber die Zuckerländer der Kontinentes sollten bluten; England verlangt kategorisch Abschaffung der Prämien in jeder Form, einen Zoll von höchstens 6 Frank, macht Kartelle fast unmöglich und bringt so die viel gehätschelte kontinentale Zuckerindustrie in die höchste Verzweiflung. Die Sache ist so ziemlich abgemacht.

Bei uns aber leidet dadurch nicht nur das Aerar, verliert nicht nur der Raffineur, sondern der Rückschlag trifft Landwirthe, Mäster und Arbeiter alle zugleich. Und dennoch kann durch Verwohlfeilung des Zuckers und Hebung verschiedener Industriezweige der größte Schaden von uns abgewendet werden! Also wohlfeileren Zucker!

Freilich kommt auch in der Zuckerkrise wieder unser Verhältniß zu Oesterreich für uns ungünstig zur Geltung: auch thun unsere Zuckerzeitungen Alles um ja ihren Brodgebern noch möglichst lange höhere Profite zu sichern! Denn sobald wird der Zucker noch nicht wohlfeiler! Unsere ungarische Zuckerindustrie ist winzig klein zu der Oesterreichs oder Deutschlands; — aber was bleibt uns schließlich übrig? wir d. h. unser großes Volk soll aus der neuen Lage den größtmöglichen Nutzen haben — dann wird es auch der Staat nicht zu be-reuen haben!

So muß uns das Ausland förmlich zwingen ein Nahrungsmittel wie der Zucker unserem Volke wohlfeiler zu bieten! Wer könnte übrigens auch nur mit annähernder Bestimmtheit sagen: wie sich in wirtschaftlichen Dingen schon die nächste Zukunft gestalten wird??

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Bogány begab sich zur Leichenfeier Koloman Tiska's nach Budapest und kehrt heute nach Lugos zurück. — Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb ist zum ständigen Aufenthalte in Budapest eingetroffen.

Aus der Repräsentanz. Trübes Wetter und erschreckend schwacher Besuch seitens der Repräsentanten, war das Charakteristicon der am Montag abgehaltenen außerordentlichen städtischen Generalversammlung. Es schien beinahe, als ob die Sitzung zu dem einzigen Zwecke einberufen worden wäre, um dem Vizegespan eine Maßregelung zu ertheilen. Die Stadtverwaltung erhielt nämlich einen vizegespanlichen Erlaß, wonach die städtische Cassa gegen Einbruch zu versichern sei. Der Magistrat opponirte diese Verfügung mit der Motivirung, daß die Versicherungsprämie zu hoch, andererseits die Cassa durch Panzer und andere Sicherheitsmaßregeln entsprechend gesichert ist. Dr. Rosenthal beleuchtet die Sache von einer anderen Seite. Er betrachtet die Zuschrift des Vizegespans als einen Eingriff in die autonomen Rechte der Stadt und beantragt, den Vizegespan für diesem Uebergriff zur Ordnung anzuweisen. Der Bürgermeister konzedirt, daß hier das Vizegespansamt seinen Wirkungsbereich überschritten, glaubt aber, daß mit der Zurückweisung der inkriminirten Verfügung der Fall genügende Remedur erhalte. Dr. Isidor Pop fast die Sache nicht so tragisch auf, als Dr. Julius Rosenthal. Nachdem wir es mit einer autographirten Circularverordnung zu thun haben, dürfte die Abweisung an die Stadt Lugos der Verstoß eines untergeordneten Organs im Vizegespansamte sein, daher die Klausel Dr. Rosenthal's wegfallen dürfe. Der Antrag des Bürgermeisters wird hierauf angenommen. — Die für den Brückenbau effectuirten Duabanten werden nun formell genehmigt. — Dem Polizeiactuar Desider Halász wird seine frühere Cautio 600 Kr. zurückgestellt. — An Stelle der Frau Andorine v. Tóthvárady wurde Herr Madár v. Asboth als Virilisten-Bevollmächtigter eingezeichnet. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Repräsentanten begaben sich stolzbewußt, die Autonomie der Stadt vor einem „Einbruch“ beschützt zu haben, zu ihren häuslichen Penaten.

Artillerie-Schießplatz in Lugos. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, beabsichtigt das Korps-Kommando die große Artillerie-Schießstätte von Lippa nach Vecseháza zu verlegen. Mehrere Offiziere sind schon seit Wochen mit der Aufnahme des Terrains zwischen Vecseháza—Herend—Daruvár beschäftigt und ist es nicht ausgeschlossen, daß die ersten Schießübungen auf der neuen Schießstätte noch heuer vorgenommen werden. Wenn dieses Projekt wirklich realisiert werden sollte, gewinnt Lugos einen theilweisen Ersatz für die Artillerie-Garnison, welche wir in nächster Zeit verlieren.

Zum Brückenbau. Entgegen unserer früheren Mittheilung haben wir zu berichten, daß die vereinigte Bau- und Finanz-Kommission die für die Beschaffung eines Caiffon verlangten K. 5000 bewilligte. Dagegen übernahm die Unternehmung wiederholt die Verpflichtung, den Unterbau bis Ende Mai d. J. für die Aufmontirung der Eisenkonstruktion in Stand zu setzen. Wir wollen diesmal optimistisch sein, und dieser verheißungsvollen Zusicherung willig Glauben schenken.

Die Frauenverein-Vorstellung. Was für reges Interesse sich für diese am Ostermontag im Theater stattfindende Vorstellung kundgibt erhellt am besten daraus, daß schon jetzt das Theater total ausverkauft ist und der Verein sich wohl bequemen wird müssen, eine zweite Aufführung zu veranstalten. Das Interesse des Publikums ist aber auch ein verdientes. Die Tableaux vivants, deren Arrangement von den Damen Witwe Anton Benzl, Kornel v. Podhradský und Philipp Eckstein geleitet wird, versprechen in ihrer Pracht und Schönheit einen glänzenden Erfolg, zu dem nicht wenig der blendende Mädchenkranz beitragen wird. In den beiden Einaktern werden die Frauen Sigmund Schießler und Anton Prohaska, die Fräuleins Hilda Bagossy, Vilma Leitner und die Herren Okolicsányi, Elek, Szedlacssek, Béla D'Elle Vauz, Joltán v. Litsek und Konstantin Tuncel mitwirken.

Südungarischer Theaterbund. Der südungarische Theaterbund hielt am 22. d. in Temesvar seine entscheidende Konferenz. Anwesend waren: Graf Andor Festetics, Dr. Zsivko Bogdan (Kifinda), Dr. Ludwig Brájer (Becsterek), Konstantin Burdia (Karánjeses), Dr. Mano Fejér (Dravija), Aurel Ifszek (Lugos), Dr. Johann Ferch (Zombolya) und Dr. Géza Jekényi (Szt. Miklos). Einstimmig wurden gewählt: zum Präses Obergespan Karl v. Bogány, zum geschäftsleitenden Präsidenten Aurel Jissek und als Bezirkskassier Ferdinand Rieger. Für die nächste Saison wurde zum Theaterdirektor Peter Deák, ein alter Bekannter der Lugofer, gewählt. Die Lugofer Saison beginnt am 1. Jänner 1903 und endet am 15. Feber.

Konzert Sterényi-Sternheim. Am Samstag fand das Konzert des Fr. Malvine Sterényi-Sternheim statt. Die junge Sängerin, deren Entwicklung wir mit Sympathie verfolgen, besitzt vor allem eine ganz hervorragende Beanlage für das Fach der Coloratur, und auch ihre Stimme trägt unlängbar den Character jener Partien, welche Fr. Sternheim auf der Bühne kreiren wird und deren Hauptarien sie uns im Konzert vortrug. Seit dem letzten Konzert der anmuthigen Sängerin hat sich ihre Stimme wahrnehmbar gefräftigt und bedeutend zugenommen. Der Gesang des Fr. Sternheim machte in der großen Arie aus „Alba“, der Arie aus „Die Jüdin“, dem Duett aus „Bajazzo“, der Styrrienne aus „Mignon“ vorzüglichen Eindruck, und mehreren Liedern von Goldmark, Lohm und Carada verlieh sie recht innige Tongebung. Die junge Künstlerin wurde von dem äußerst zahlreich erschienenen Publikum herzlich gefeiert. Als Partner im Duo aus „Bajazzo“ überraschte uns Herr Sigmund Schießler durch seinen geschmackvollen, tadellosen Vortrag. Bei dem Konzerte wirkten Fr. Anna Felsmann, die heimische Clavierpielerin, mit, die mit dem jungen Marcel Kócn, Kóler's Overture korrekt spielte, dann zwei Piécen von Moszkowsky und Cheimnade schwungvoll interpretirte; ferner hatten mitgewirkt die Herren Hufarek, Balogh und Horváth, welche Gounod's „Philemon und Baucis“ mit Glan sangen. Herr Wilhelm Schwaß als tüchtiger Begleiter am Klavier. — Unangenehm berührte die Zugluft, welche Zuschauerinnen und Bühne gleichmäßig durchzog, ein Uebelstand, dessen Sanirung mit Leichtigkeit zu bewerkstelligen wäre.

Das Aufkaufen der Gändler wurde bisher in Städten und Ortschaften auf den Märkten nominell erst nach einer bestimmten Stunde gestattet. Nachdem sich verschiedene Auffassungen darüber ergaben, wandte sich unsere Stadthauptmannschaft mit einer diesbezüglichen

Anfrage an die Handels- und Gewerbekammer in Temesvar. Dieselbe theilte nun in einer Zuschrift an die Groß-Kifindaer Stadthauptmannschaft mit: Daß laut Verordnung des kgl. ung. Handelsministers Zahl 41617/1890 das Verbot des Vorkaufes einzustellen sei. In Blágen und Städten, wo der Beginn des Marktes an eine gewisse Stunde gebunden ist, kann von dieser Stunde angefangen wer immer kaufen oder verkaufen. Charakteristisch ist es, daß diese Verordnung bereits 12 Jahre alt ist, der seither im Lande gebräuchliche Uus aber immer noch ein Anderer war. Es wird eben bei uns im Verordnungswege soviel angeordnet, daß auch die Behörden nicht im Stande sind alle Verordnungen zu kennen. Unschänt es aber überhaupt sonderbar, daß ein hohes Ministerium, sich soweit in die gewiß besser nach lokalen Verhältnissen zu regelnde Marktordnung einmischet.

Maus- und Klauenseuche. Von den Hornthieren in Bodicza wurden zwei Kühe von obiger Krankheit befallen. Eben in letzterer Zeit war das ganze Land von dieser Seuche frei und wie eine Hubspost verkündete ein Telegramm an das Ackerbau-Ministerium, daß an der Grenze Ungarns in Drsova diese Krankheit ausgebrochen ist. Damit diese Krankheit nicht weiter verschleppt werde, begab sich eine Commission bestehend aus dem Veterinär-Inspektor Tatrav, Komitats-Thierarzt Várady aus Lugos, dem Bezirks-Thierarzt Hoffner und Oberstuhlrichter Reitter an Ort und Stelle und beschlossen die beiden kranken Thiere zu keilen und mit Haut und Haare zu vergraben. Dieser Beschluß wurde auch Donnerstag, den 20. März, durchgeführt und die Desinifizirung im Beisein der Commissions-Mitglieder beendet.

Kraßó-Szörényer Bluthronik. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden in unserer Nachbarschaft zwei mysteriöse Mordthaten verübt. In Szakul wurde der Landmann Peter Bána ermordet aufgefunden, in Kawarán der Arbeiter Elias Damján. Von den Thätern fehlt jede Spur und begab sich eine Commission des Lugofer Gerichtshofes zur Einleitung der Untersuchung nach den betreffenden Gemeinden.

Anstatt Zucker — Ziegelsteine. Aus Drsova schreibt man: Ein gewisser Rajcsányi, früher bei der Donau-Regulirung beschäftigt, befaßte sich letzterer Zeit hier sehr stark mit Schmuggel, namentlich Zuckerverlieferungen aus Adakaleh waren seine Spezialität. Da er einen eigenen Kahn besaß und ein tüchtiger, verwegener Schiffer ist, war ihm die Ausübung des gefährlichen Gewerbes bisher geglückt, ohne mit den Zollorganen in Konflikt zu gerathen. Ist ihm nunmehr der Boden zu heiß geworden oder hatte er sonst eine andere Veranlassung, genug an dem, er vollführte vergangene Woche einen Hauptcoup und suchte dann mit der Beute das Weite, seinen geprellten Kunden, die nicht einmal klagbar gegen ihn auftreten können, das Nachsehen hinterlassend. Er lieferte denselben zum Schluß nämlich anstatt Würfelzucker — zerfallene Ziegelsteine, die er in den bekannten 5 Kilo Zuckerschachteln wohlverpackt und richtig abjustirt seinen Anehmern ins Haus stellte. Da die Pakete nicht sofort geöffnet wurden, gelang der Schwindel vortrefflich und setzte Rajcsányi eine große Anzahl ab. Erst beim Deffnen der Pakete wurde der Betrug entdeckt, doch war der Schwindler dann schon verschwunden.

Festgenommene Räuber. Im September des verfloffenen Jahres hatte der Lugofer Einwohner Alexander Czunya in Jaguzsen eine Angelegenheit zu erledigen. Auf dem Wege von der Bahnstation zur Gemeinde wurde er von zwei Individuen überfallen, geknebelt und seiner Brieftasche, goldene Uhr und eben solcher Kette beraubt. Erst gestern gelang es der Gendarmerie die Thäter in der Person der Jaguzsener Einwohner Peter Dragulecse und Mikolász Jánra zu eruiren und festzunehmen. Die beiden Räuber wurden der Lugofer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Gegen die obzönen Ansichtskarten. Der Minister des Innern hat die Aufmerksamkeit des Finanzministers auf den Umstand gelenkt, daß in einzelnen Tabaktrafik Ansichtskarten verkauft werden, welche entweder an und für sich obzönen Inhaltes sind, oder obzöne Gegenstände darstellen, theils auch solche, auf welchen neben einem harmlosen Bilde ein den Anstand verletzender Text vorkommt. Infolge dessen hat der Finanzminister sämtlichen Finanzdirektionen den Auftrag, ertheilt, die in ihren Sprengel befindlichen Trafikanten auf das strengste vor dem Verschleiß und der Verbreitung solcher Ansichtskarten zu warnen, da dieselben sonst ihr Trafikrecht verlieren würden. Zugleich hat der Minister die Finanzdirektionen beauftragt, jene Trafikanten, die wegen Vermittlung solcher Ansichtskarten auf gerichtlichem oder administrativem Wege rechtskräftig verurtheilt wurden, ihres Tabakverschleißes sofort verlustig zu erklären.

Im Walde erfroren. Im Szakuler Walde nächst Keschiga wurde der Bergwerker Anton Fábics erfroren aufgefunden. Der Aermste wollte in der freien Natur übernachten, schloß aber auf solcher Weise für ewig ein.

Zu den Osterfeiertagen empfehlen wir zum Bezuge von Wein, Slivovitz und anderen Spirituosen die renommierte Firma Michael Schatteles.

Das Ende eines Theaterromans. Die Szegebiner Blätter berichteten kürzlich über einen Theaterroman, dessen Helden der dortige Komiker Karl Ferenczy und die 18jährige Adoptivtochter Vera des Theaterdirektors Ignaz Krecsanyi waren.

Munkácsy's Bilder. Herr Julius (Szöllös) Singer, Vertreter der Kunstverleger August Eghyazy & Comp. zu Budapest weist gegenwärtig in unserer Stadt unter Mitnahme einer Collection der Gemälde Michael v. Munkácsy's und anderer anerkannter Meister.

Kleine Nachrichten. In Budapest hat am Freitag der Telegraphen-Archivar Michael Toth seiner 19jährigen Tochter Clementine und sich selbst den Hals mit einem Rasirmesser durchgeschnitten.

Zu guter Letzt. Serenissimus geht mit Kindermann spazieren. Als sie an einer Gruppe converfrierender Franzosen vorübergehen, hört Serenissimus das Wort: «pourquoi».

Die Auswanderung. Die unglücklichsten Leute, welche in Amerika sich eine neue Heimat suchen wollen, vermehren sich von Tag zu Tag.

Die errichtet werden. Der Roddeutsche Lloyd war genöthigt, von der Hamburger Paketfahrt-Gesellschaft einen Extradampfer zu mieten, der am Samstag mit 2500 Zwischendeck-Passagieren nach New-York abgeht.

Eine dröhlige Anekdote aus den „Memoiren“ der schönen Brettsängerin Vina Cavalieri, die demnächst erscheinen werden, erzählt der „Temps“: Zwei Amerikaner, die auf einander eifersüchtig waren, beschloffen sich zu duelliren.

Qualvolles Leiden ist Gicht und Rheuma, aber die Zoltán'sche Salbe heilt wie authentische ärztliche Erklärungen und zahlreiche Dankschreiben beweisen selbst die hartnäckigsten Gicht- und Rheuma-Leiden nach einigemaligem Einreiben.

Gibt es ein Buch ohne Druckfehler? Ein französischer Gelehrter, Dr. Navron, hat sich mit dieser hochwichtigen Frage jahrelang beschäftigt und sie schließlich mit ruhigem Gewissen bejaht.

Der geehrten Damenwelt. Das beliebteste und modernste Schönheitsmittel ist das auf der ganzen Welt verbreitete Földes'sche Markt-Creme, ist eine vollkommen unschädliche, fettsfreie Gesichtsalbe, von überraschender Wirkung.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

S. L. REICH, Möbelhändler

Temesvár, Stadt, Lonovitsgasse, vis-à-vis Hotel „Hungaria“.

Preisourante gratis. Billige Preise.

Eis zu verkaufen.

Ich habe in Ceregova eine größere Grube voll Eis zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten an Johann Burosch, Hotelier in Ceregova.

409. végreh. szám 1902.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1901. évi V. I. 2943 számú végzése következtében Dr. Hausz József ügyvéd által képviselt lugosi Casino egylet javára Kaba Vazul ellen 44 kor. és jár. erejéig 1901. évi november hó 21.-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 690 koronára becsült szarvasmarhák, sertések, 1 kocsis és 1 étkezőszekrényből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 1901. évi V. I. 2753/2. számú végzése folytán 44 kor. tőkekövetelés, ennek eddig összesen 29 kor. 10 filben bíróság már megállapított költségek erejéig Barrán alperes lakásán leendő eszközzésére 1902. évi ápril. hó 3 napjának délelőtti 10 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108.

§-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendel tetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi márczius hó 18. napján.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrehajtó.

925. szám kig. 1902.

Resiczai járás főszolgabirójától.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye resiczai járásához tartozó rom.-resiczai körjegyzői állásra pályázat hirdettetik.

A körjegyző évi javadalmazása:

Table with 2 columns: Position and Salary. Includes Törzsfizetés (1460 kor.), Napidijátalány (78 kor.), Iroda átalány (136 kor.), Fuvar átalány (179 kor.), Fűtési átalány (188 kor.), Irodaszolga átalány (152 kor.), Irnoktartásra (480 kor.).

Összesen 2673 kor. 36 fill.

és természetbeni lakás.

Felhivom a pályázni óhajtokat, hogy a törvényben előirt képesítést, valamint eddigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal, továbbá, anyakönyvi kivonattal felszerelt kérvényüket 1902. évi április hó 16. napjáig annyival is inkább adják be alulirothoz, mert a később érkezett kérvények figyelembe vétetini nem fognak.

A választást 1902 évi április hó 19-én délelőtt 9 órakor Rom.-Resicza község község-házánál fogom megtartani.

Resiczabányán, 1902. évi márczius hó 11-én.

Gartner Zoltán, főszolgabiró.

Trauben-Deculirungen

in Ufance Qualität. 42 auserwählten Dessert- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

LEBENDER ZAUN

Gleditschia-Setzlinge und Samen. Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge

sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem fatinirt färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse: „Ermahléki eiső szállóköltványtelep“ Nagy Gábor, Nagy-Kágya u. p. Székelyhid

Commerzieller Beamter wird gesucht.

**Eventuell für die Nachmit-
tage. Kenntniss der deut-
schen und ungarischen
Sprache und der Buchhal-
tung sowie Caution von
Kr. 3000.— erforderlich.**

**Ausführliche Offerte sind zu rich-
ten unter „Industrie“ an die Ex-
pedition des Blattes.** 2-3

Das Mödlinger-Schuhlager

**empfiehlt seinen reich und frisch assor-
tierten Vorrath aller Gattungen**

**Herren-, Damen-, Knaben- und
Kinderschuh**

**in den neuesten und modernsten Façons
zu staunend billigen in den Sohlen eingepprägten festen
Fabrikations-Preisen.**

Hochachtungsvoll 4-20

Jakob Spitzer

Vertreter der Turul Schuhfabriks-Actien-
Gesellschaft Temesvár.

Roman-Lugos, Deák-Ferencz-utca 6.

408/1902 tlkvi. szám.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy Zsura
Demeter lugosi lakos végrehajtónak Toth
Sara lugosi lakos végrehajtást szenvedő
elleni 130 korona tőke ennek az 1901 évi
szeptember hó 1 napjától számítandó 6%
kamatai 18 kor. óvási, 1/3% váltó díj 17

kor. 60 fillér per- és végrehajtási már meg-
állapított és ezennel 12 kor. 60 fillérben
megállapított árverés kéri valamint a még
felmerülő költségek behajtása végett
Toth szül Csanki Sara végrehajtást szenvedő
nek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi
hatósága területéhez tartozó német-lugosi
községi 597 számú tjkben A. I. 2 sorszám
alatt felvett ingatlanát egészben Az egyi-
dejüleg kibocsátott árverési feltételekben
is részletezett összesen 2188 korona
kikiáltási árban az **1902 évi május
hó 22 napján délutáni 3 órakor**
a telekkönyvi hatóság hivatali helyiségében
megtartandó nyilvános árverésen a leg-
többet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási
áron alul is el fogja adni.

Arverelni kívánok tartoznak bánatpén-
zül az ingatlanok kikiáltási árának 20%
át készpénzben vagy óvadékképes érték-
papirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy
az annak előzetes bírói letétbe helyezését
tanúsító szabályszerű elismervényt átszol-
gáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az
árverés jogerőre emelkedése napjától szá-
mitott 30 nap alatt, a második 1/3 részét
ugyanazon naptól számított 60 nap alatt,
a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés
jogerőre emelkedése napjától számított 90
nap alatt, — az árverés napjától járó 5%
kamataival szabályszerű letéti kérvénye
mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói
letéti bészárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletre fog
beszámíthatni.

A megállapított árverési feltételek a
hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóság-
nál ugyszintén Lugos város tanácsnál vagy
a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szol-
gáló N.-Lugos községi 597 számú telekjvk
C. lapján feljegyezni rendeli.

Lugos, 1902. évi január 17-ik napján.

A kir. tvszk mint tkvi hatóság.

Bagyik,

kir. törvényszéki bíró.

1407/1902 tlkvi szám.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi
hatóság közhírré teszi, hogy Hermann Betti

lugosi lakos végrehajtónak Bok Miklós és
neje Toma Maria szilváshelyi lakos végrehajtást
szenvedők elleni 600 korona tőke, ennek
az 1898. évi november hó 15. napjától száni-
tandó 8% kamatai 38 kor. 90 fillér per- és
végrehajtási már megállapított és ezennel 21
kor. 60 fillérben megállapított árverési kéri,
valamint a még felmerülő költségek be-
hajtása végett, továbbá ugyancsak az 675
korona tőke ugy Csozza Paszkutza 200 korona
tőke s jár. álló követelésének is végrehajtási
uton való behajtása végett Bok Miklós és neje
Toma Maria végrehajtást szenvedőknek a lugosi
kir. törvényszék mint telekkönyvi hatósága
területéhez tartozó szilváshely községi 4. számú
tjkben A. I. 1, 2, 3, 5 és 8 sorszám alatt
felvettingatlanokat egészben az egyidejüleg kibocsa-
tott árverési feltételekben is részletezett összesen
878 korona kikiáltási árban az **1902. évi
május hó 23. napján délelőtt 10 óra-
kor** Szilváshely községhezánál megtartandó
nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek
szükség esetén a kikiáltási áron alul is el
fogja adni.

Arverelni kívánok tartoznak bánatpén-
zül az ingatlanok kikiáltási árának 20%
át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a
kiküldött kezéhez letenni vagy az annak elő-
zetes bírói letéti helyezését tanúsító szabály-
szerű elismervény átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az ár-
verés jogerőre emelkedése napjától számított
30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon
naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3
részét ugyancsak az árverés jogerőre emel-
kedése napjától számított 90 nap alatt, —
az árverés napjától járó 5% kamataival sza-
bályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir.
adóhivatal mint bírói letéti pénztárba befizetni.
A bánatpénz az utolsó részletre fog beszámít-
tatni.

A megállapított árverési feltételek a
hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóság-
nál ugyszintén Szilváshely község előjáróságánál
vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló
Szilváshely községi 4. sz. tjkv. C lapján
feljegyezni rendeli.

Lugoson, 1902. évi január hó 31. napján.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi
hatóság.

Bagyik,

kir. tvszéki bíró.

Novität!!!

Dem heutigen Zeitgeist entsprechend das neueste und beste Mittel.

Meine Damen!

Frappirende Schönheit und eine liebreizende Farbe erhält man nur durch Gebrauch der weltberühmten

Matilde-Crème!

welche Wirkung auffallend ist. Ein Versuch genügt, um sich zu überzeugen von deren ausgezeichneten Wirkung.

Nach Gebrauch einiger Tage befördert einen schönen, zarten und liebreizenden Teint.

Entfernt in auffallend kurzer Zeit Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerln, Hautröthe, Ausschlag, Sonnenbräune und jede Art Hautunreinlichkeit. Glätet Runzeln und Blatter-Narben und verleiht selbst älteren Damen eine frische anmuthige junge Gesichtsfarbe.

Vollkommen unschädlich. — Gesetzlich geschützt.

Matilde-Crème ist nicht fetthaltig, sondern ein sehr feines angenehm glattes und rasch aufseugendes wohlduftendes chemisches Product. Ein Tiegel Matilde-Crème 1 Krone.

Matilde-Crème Seife.

Die Wirkung der Matilde-Crème wird in besonderem Maasse erhöht durch die aus denselben Bestandtheilen erzeugte und überaus angenehme wohlriechende Matilde-Crème-Seife. Preis ein Stück 60 Heller.

Matilde-Poudre.

Ein aus den denkbar feinsten und leichtesten Bestandtheilen erzeugter, gut klebender und vollkommen unschädlicher Poudre. Preis einer eleganten Schachtel 1 Kronen, weiss, rosa oder cremefarbe.

Zu beziehen bei LUDWIG JUL. ADLER Salvator-Apotheke M.-Pécska (Arader-Com.) Petőfigasse N. 190,
in Lugos bei Herren **S. Wolf & Sohn, Eduard Grünberger,** in Karansebes bei Herrn **Philipp Jac. Müller** Apoth., in
Temesvár bei die Herren **Wilhelm Brauch** Stadt, **Wilhelm Brauch** Filiale Fabrik **Wilhelm Brauch** Filiale Josefstadt, Frau
Emma Schiller Pariser Waarenhaus Josefstadt und in den meisten Apotheken und Parfumerien. **Matilde-Crème** ist nur dann echt,
wenn sie mit meiner Schutzmarke versehen ist.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

6-10

Novität!!!

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon Lugos, (Palais Vertes).